



## „Was Mitarbeiter wirklich bewegt“ Mercer-Chef Fridtjof Helemann vor dem Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V.

## Alles klar im BWA? Die Titanic und ihr Bier

Geld allein macht nicht glücklich. Wenn Unternehmen glauben, nur mit Bonuszahlungen und Karriereversprechen bei ihren Mitarbeitern zu punkten, täuschen sie sich sehr. „Führungskultur und Zusammenarbeit sind heute mehr denn je gefragt“, betonte Fridtjof Helemann, Deutschland-Chef der Mercer GmbH, in seinem Vortrag bei der Mitgliederversammlung des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Beinahe mit Blick auf den Schreibtisch des bayerischen Ministerpräsidenten begrüßte er die rund 60 Teilnehmer am Münchner Standort hoch über den Dächern der Stadt und in unmittelbarer Nachbarschaft der weißblauen Staatskanzlei. Der Spitzenrepräsentant eines der führenden Consul-

ting-Unternehmen im Bereich Human Resources machte deutlich, was seiner Meinung nach die wichtigsten Anreize für Motivation und Engagement im Beruf sind: nämlich Respekt und Wertschätzung. Seine Analyse untermauerte er mit den Ergebnissen einer Studie, für die Mercer 2011 rund 30.000 Mitarbeiter in 17 Ländern befragt hatte.

Ein gutes Drittel der deutschen Arbeitnehmer denke darüber nach, den Arbeitsplatz zu wechseln, so Fridtjof Helemann. Die Identifikation mit dem Unternehmen gehe messbar zurück. Diese fundamentalen Veränderungen bergen jedoch große Chancen für den Mittelstand, Mitarbeiter besonders zu motivieren und emotional enger an den Betrieb zu binden.

„Einem Münchner Magen hat bei Seekrankheit Ihr vortreffliches Flaschenbier geholfen“, hieß es 1935 in einer Postkarte von Bord des Dampfers „Tacoma“ an die Direktion der Löwenbrauerei. Dieses liebenswürdige Zeitdokument hat sich in den Beständen des BWA erhalten. Auch in den Restaurants des 1912 gesunkenen Luxuspassagierschiffs „Titanic“ kam Münchner Bier auf den Tisch.

Zum 100. Jahrestags des Unglücks erreichten das BWA dazu viele Anfragen. Das Archiv konnte deutlich machen, dass sich der heimische Gerstensaft damals bei den internationalen Schifffahrtslinien größter Beliebtheit erfreute und es sich vermutlich um „bottled beer“ handelte. Nicht ausgeschlossen, dass auch heute noch Münchner Bierflaschen auf dem Meeresgrund vor Neufundland liegen.

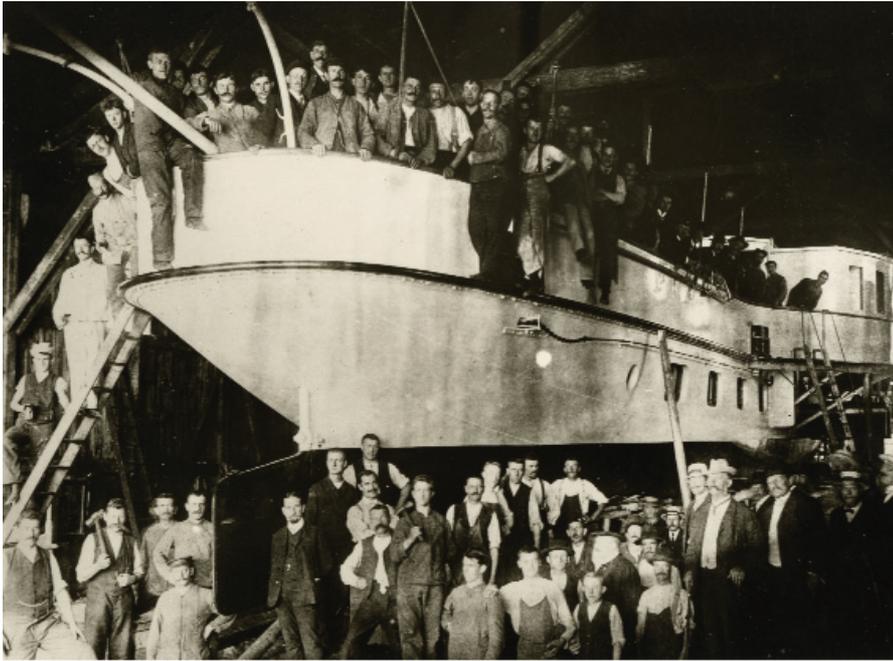


Fridtjof Helemann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Mercer Deutschland



Historische Reklamemarke des Münchner Thomasbräu mit HAPAG-Passagierschiff „Imperator“, 1913

## Publikumserfolg beim TAG DER ARCHIVE BWA-Schau „Firmen feiern – Firmenfeiern“



*Feier zum Stapellauf des Maffei-Dampfschiffes „Dießen“ in der Werfthalle in Stegen am Ammersee, 1908*

## Die Feuer sind erloschen Das Archiv der Maxhütte

„Dies ist ein Land der Wölfe und Wilden“, berichtete der belgische Unternehmer Télémaque Michiels im Dezember 1850 aus der Oberpfalz an seinen Partner Henry Goffard, und eben deshalb „gut geeignet für die Herstellung von Eisen“.

Ein Jahr später legten sie den Grundstein für die spätere Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte. Gut 150 Jahre lang leistete das Oberpfälzer Großunternehmen einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns. Die wechselvolle Geschichte endete mit der Einstellung der Stahlproduktion im Jahr 2002.

Manfred Leiss, der langjährige Arbeitsdirektor der Maxhütte, rettete eine Vielzahl einmaliger historischer Dokumente vor dem Aus im Reißwolf und übergab sie dem Bayerischen Wirtschaftsarchiv.



*Profunder Kenner der Maxhütten-Geschichte: der frühere Arbeitsdirektor Manfred Leiss*

München ist nicht nur die Stadt des Bieres, sondern auch die Stadt der Archive. 29 Einrichtungen beteiligten sich Anfang April am bundesweiten TAG DER ARCHIVE, so viele wie nirgendwo sonst in Deutschland.

220 Besucher kamen in die IHK-Akademie an der Orleansstraße, um dort die Ausstellung „Firmen feiern – Firmenfeiern“ zu besuchen. Das BWA beleuchtete mit zahlreichen historischen Fotos und Originalobjekten diesen kaum untersuchten Bestandteil der Firmenkultur. Glanzstück der Schau war der wertvolle Straußeneipokal, den die „dankbaren Angestellten“ dem Münchner Lokomotivindustriellen Georg von Krauss 1882 zur Fertigstellung der 1.000. Lokomotive schenkten.

Als Renner erwiesen sich auch in diesem Jahr wieder die Magazinführungen, bei denen die Besucher einen Blick in die Schatzkammern des Archivs werfen konnten. Außerdem präsentierten sich in der IHK-Akademie noch weitere Archive der Wirtschaft, nämlich die UniCredit Bank AG - Corporate History, das Historische Archiv der bayerischen Genossenschaften und das Roeckl Handschuhe & Accessoires Archiv.



*Rauchende Schloten: Blick auf die Maxhütte vom Burgberg in Sulzbach-Rosenberg, 1938*